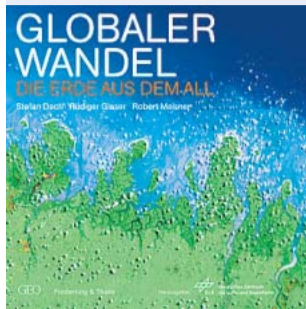


NACHHALTIGKEIT



BUCHHINWEIS

Wie der Mensch die Erde verändert, zeigt der nun vom Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt herausgegebene Bildband



GLOBALER WANDEL – Die Erde aus dem All. Mit Beiträgen von Reinhold Messner, Thomas Reiter und Peter Sloterdijk. 260 Seiten mit 150 Farbfotos und 3 Ausklappafeln, ISBN 978-3-89405-701-5 (50,- Euro)

Erst vor kurzem hat der Europäische Rat Richtlinien verabschiedet, wonach alle Fluggesellschaften, die in der EU landen oder abfliegen, für ihren CO₂-Ausstoß zahlen müssen. Ob sich dann der dichte Flugverkehr, wie er hier an den Kondensstreifen über dem Ärmelkanal zu erkennen ist, etwas ausdünnen wird?

Foto: Deutsches Fernerkundungszentrum des DLR / Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt

„Globaler Wandel – Die Erde aus dem All“. Spektakuläre Satellitenaufnahmen halten die Herausforderungen unserer Zeit unmissverständlich fest und zeigen immer auch eins: wie schön und erhaltenswert der Planet Erde ist.

Soziale Leistung

Bislang gibt es erst sehr wenige Publikumsfonds, mit denen private Anleger sozialverantwortlich investieren können. Doch der Markt wächst.

Im aktuellen Umfeld der Finanzkrise und abgeschreckt von den vielen spekulativen Blasen durch immer neue Trendthemen, suchen Investoren vermehrt nach nachhaltigen Anlagealternativen. Eine interessante Variante sind Social Investments, die aufgrund ihrer speziellen Eigenschaften nur wenig mit den globalen Aktienmärkten korrelieren. Zu den Kriterien eines sogenannten Socially Responsible Investment (SRI) zählt die Umsetzung ertragsorientierter Ziele des Anlegers über Investitionen in soziale, umweltpolitische und ethische Projekte, die den Selbsthilfgedanken unterstützen und nicht auf mildtätige Zwecke ausgerichtet sind.

Während es bei klassischen Trendprodukten wie Infrastrukturfonds darum geht, eine Überrendite zu erzielen, setzen SRI-Fonds vor allem auf die Kombination eines hohen gesellschaftlichen Mehrwerts mit einem fairen Risiko-/Rendite-Verhältnis für die Anleger. Die soziale Rendite kann sich auf ökologische Effekte beziehen, noch umfassender ist jedoch das Ziel der Beseitigung der weltweiten Armut. Dieses Ziel wird dabei nicht zuletzt auch im Sinne der Anleger mit ökonomischen Mitteln angestrebt. Soziale Investments zielen vor allem darauf ab, Marktbarrieren und Marktverzerrungen zu Lasten der Ärmsten der Armen zu beseitigen, da eine mildtätige Umverteilung im Widerspruch zu einer ökonomischen Anlagestrategie steht. Zum Universum sozialverantwortlichen Anlagen gehört vor allem der Mikrofinanzsektor. Mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung hat keinen Zugang zu den Dienstleistungen einer Bank. Basierend auf den Konzepten des Friedensnobelpreisträgers Muhammad Yunus aus Bangladesch, formte sich aus den gebündelten Darlehen von Kleinstkrediten an erwerbstätige Menschen in den Entwicklungs- und Schwellenländern mittlerweile eine eigene Anlageklasse. Die in armen Verhältnissen lebenden Kreditnehmer sind zum größten Teil Frauen und Kleingewer-

betreibende, die keine adäquaten Sicherheiten stellen können und somit nach den geltenden Kriterien nicht kreditwürdig sind. Mit der Ausleihung können Betroffene ein Gewerbe aufnehmen und in ihren Familien Ernährung, Ausbildung oder Lebensverhältnisse verbessern.

Bezogen auf die Eignung als Investment, erweist sich die Anlageklasse mit ihren geringen Wertschwankungen in verschiedenen Marktszenarien als erstaunlich krisenresistent. So ist die vermeintliche

„Investitionen in Mikrofinanz haben gerade unter institutionellen Anlegern deutlich zugenommen. Inzwischen sind solche Investments als solide Geldanlage etabliert. Die Suche nach weiteren Konzepten hat begonnen.“

eklatante Schwäche, ungesicherte Darlehen an Menschen in wirtschaftlich unterentwickelten Regionen ohne klaren Einkommensnachweis zu geben, aufgrund der besonderen Vergaberichtlinien eine klare Stärke. Die Kreditvergabe erfolgt meist nicht an Einzelpersonen, sondern an Kreditgemeinschaften, die dann im Kollektiv auch die Rückführung sicherstellen. Noch wichtiger als diese Sicherheitsmaßnahmen ist jedoch der unbedingte Leistungswille der Kreditnehmer, jede Chance für eine Verbesserung der Lebensverhältnisse zu nutzen.

Investitionen in Mikrofinanz haben in den vergangenen Jahren insbesondere unter institutionellen Anlegern aufgrund der

attraktiven kontinuierlichen Renditen in Form der jährlichen Zinszahlungen und der diversifizierenden Eigenschaften deutlich zugenommen. Die kommerziellen Investitionen in diesen Bereich konnten sich laut einer Studie der Deutsche Bank Research zwischen 2004 und 2006 mit 4,4 Milliarden US-Dollar mehr als verdoppeln. Mikrofinanzanlagen haben sich somit in den vergangenen Jahren unabhängig von lokalen oder internationalen Finanzkrisen als solide Geldanlage etabliert.

Während der Mikrofinanzmarkt nun systematisch erschlossen wird, sind erste Pioniere bereits auf der Suche nach weiteren Konzepten. So reifen zunehmend rentable Fair-Trade-Konzepte heran und Mikroversicherungen könnten bald einen ersten Beitrag zur Gesundheitsversorgung leisten. Projekte wie das Joint Venture zwischen einem Unternehmen der Grammeen-Gruppe von Professor Yunus und dem Nahrungsmittelhersteller Danone zeigen, wie Grundnahrungsmittel effizient und mit geringsten Kosten bereitgestellt werden können.

Es gibt bislang sehr wenige Publikumsfonds, mit denen private Anleger sozialverantwortlich investieren können. Diese Fonds fokussieren sich derzeit vor allem auf den Bereich Mikrofinanz und nutzen als Zielinvestments solche Anlagevehikel, die bislang zu meist institutionellen Investoren oder Großanlegern vorbehalten waren. Um mögliche Gesamtmarktrisiken aus Social Investments auf ein Minimum zu reduzieren, setzen entsprechende Fonds hierzulande auf breite Diversifikation und die Kombination der Anlageklasse Mikrofinanz mit Aktien- und Rentenpapieren, die nach ökologischen oder ethischen Kriterien gefiltert wurden. Darüber hinaus ist jedoch ein klarer Trend feststellbar: Immer mehr Anleger verzichten auf Überrenditen zu Gunsten eines gesellschaftlichen Mehrwerts. Daher ist durchaus zu erwarten, dass sich soziale Investments zu einem gesellschaftlichen Modell weiterentwickeln, um philanthropische Ziele mit ökonomischen Mitteln noch vehementer zu verfolgen.

ANDREAS W. KORTH, Fondsberater für Social Investments bei der BN & Partner Group in Frankfurt am Main

Von Megatrends profitieren

Weltweit steigt die Lebenserwartung der Menschen, die Verstädterung nimmt zu – Unternehmen, die auf diese Entwicklungen vorbereitet sind, könnten sich als langfristig interessante Anlagemöglichkeit erweisen.

In der Verkaufsphase der vergangenen Monate wurden Aktien oft wahllos abgestoßen. Die Anleger konzentrierten sich nur noch auf den kurzfristigen Ausblick und verloren dabei die langfristige Perspektive aus den Augen. Dabei gehören die Identifikation von langfristigen Trends und die entsprechende Ausrichtung des Portfolios zu den Grundlagen erfolgreichen Investierens. Ein gutes Beispiel für einen solchen langfristigen Trend ist der demographische Wandel, der sich mit rasanter Geschwindigkeit weltweit vollzieht.

Dass die Demographie Auswirkungen auf den Gewinnzuwachs von Unternehmen und auf die Tragfähigkeit ihrer Geschäftsmodelle hat, liegt auf der Hand. Schließlich verändern sich Anzahl und Herkunft der Kunden wie auch die Wertschöpfung der Unternehmen. Aus Anlegersicht ist entscheidend, die Gewinner und Verlierer des Wandels zu identifizieren und das Portfolio darauf auszurichten. Die wichtigsten demographischen Trends sind das schnelle Wachstum der Bevölkerung vor allem in den Schwellenländern, die Alterung der Bevölkerung vorwiegend in den entwickelten Staaten und die massive Wanderungsbewegung in die Städte. Diese Veränderungen könnten eine ähnliche wirtschaftliche Bedeutung erlangen wie in der Vergangenheit die industrielle Revolution oder derzeit der kometenhafte Aufstieg der chinesischen Wirtschaft.

Bis zum Jahr 2050 wird die Weltbevölkerung aller Voraussicht nach von sechs auf neun Milliarden Menschen anwachsen. Diese Zunahme wird sich fast ausschließlich in Ländern vollziehen, die heute noch als Schwellenmärkte gelten. Eine Folge ist, dass die Hälfte der heute 1,3 Milliarden Chinesen und die Hälfte der 1,1 Milliarden Inder bald zur wirtschaftlich aktiven Altersgruppe der 15- bis 49-Jährigen gehören wird. Dies entspricht dem Vierfachen der amerikanischen Bevölkerung und dem Achtfachen der Population Japans. Diese neue Generation von Verbrauchern dürfte sich zu wahren Konsumweltmeistern entwickeln, denn die Kaufkraft in China und Indien wird durch die zu erwartende Steigerung des Pro-Kopf-Bruttoinlandsproduktes in den nächsten Jahren stark wachsen. Für Konsumgüter bedeutet das einen

enormen Nachfrageschub. Profitieren können davon vor allem Firmen, die in den Schwellenmärkten bereits eine starke Präsenz haben. Beispiele dafür sind der Computerspielerhersteller Electronic Arts oder das chinesische Internet-Reiseportal Ctrip.com.

Nicht nur die Bevölkerung wächst, auch das Durchschnittsalter der Menschen nimmt rasant zu. Dies betrifft vor allem die entwickelten Länder, doch auch in Regionen wie Lateinamerika, Asien und Afrika wird sich das Durchschnittsalter deutlich erhöhen. Bis zum Jahr 2050 könnten ganze 16 Prozent der Weltbevölkerung über 60 Jahre alt sein. Nimmt man den amerikanischen Bundesstaat Florida, in dem 19 Prozent der Menschen älter als 65 Jahre sind, als Maßstab, so haben Italien, Deutschland und Japan diese Marke bereits überschritten. Großbritannien und Frankreich werden sie wahrscheinlich bis 2016 erreichen, Kanada bis 2021 und die Vereinigten Staaten bis 2023. Vollerorts sind bereits heute ein Fünftel der Menschen älter als 60 Jahre, was die Politik, aber auch das Gesundheitswesen und die Altersvorsorgesysteme vor große Probleme stellt.

Spargeldströme verlagern sich

Am stärksten spüren Europa und Japan die Folgen der Alterung, die japanische Bevölkerung etwa wird sich bis zum Jahr 2100 halbiert haben, wenn heutige Trends anhalten. Eine Folge derartiger Entwicklungen ist eine substantielle Nachfrage nach Produkten zur Mehrung und Wahrung des Wohlstands. Dieser Trend zeigt sich bereits in den Vereinigten Staaten, wo die geburtenstarke Generation der „Baby-boomer“ mit einer verbesserten Lebenserwartung in Rente geht und mit dem Ersparnis die höhere Lebenserwartung finanzieren muss. Auch die Spargeldströme werden sich weiter verlagern: Künftig werden mehr als 75 Prozent der Spargelder ihren Ursprung in sich entwickelnden Ländern haben. Es dürfte sich lohnen, in Unternehmen zu investieren, die von dieser Entwicklung profitieren können.

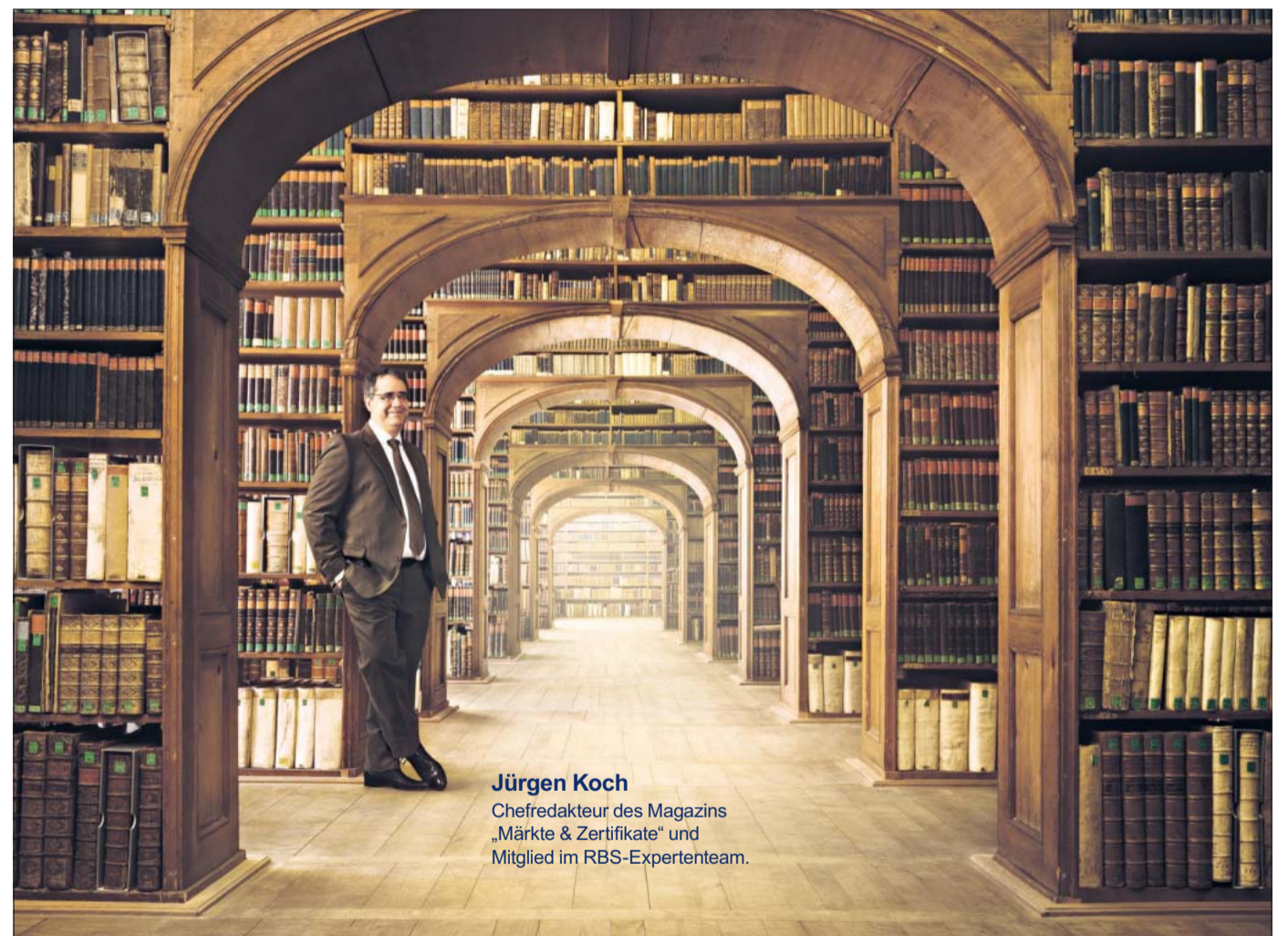
Auch das Gesundheitswesen wird mit einer riesigen und weiter steigenden Zuwendung durch die Konsumenten konfrontiert. Weil die Menschen immer älter

werden, dürften weit verbreitete Krankheiten wie Herz-Kreislauferkrankungen, kognitive Störungen oder Fettleibigkeit in den kommenden Jahren einen hohen Behandlungsbedarf nach sich ziehen. Davon profitieren jene Firmen am meisten, die in den jeweiligen Medizinbereichen gut aufgestellt sind.

In den Schwellenländern explodiert die Bevölkerung, in den entwickelten Staaten schrumpft sie, und überall wird die Lebenserwartung steigen. Auch die Verstädterung wird in den nächsten 25 Jahren stark zunehmen, weil moderne Volkswirtschaften und dienstleistungsorientierte Gesellschaften effizientere Wohnmöglichkeiten in den Städten schaffen werden. Bis zum Jahr 2035 wird die in urbanen Regionen lebende Bevölkerung um schätzungsweise 50 Prozent wachsen, dann leben knapp 60 Prozent der Weltbevölkerung in Stadtregionen. Dadurch ergeben sich viele interessante Anlagemöglichkeiten, unter anderem, weil Infrastrukturbedürfnisse erfüllt werden müssen und ein hoher Bedarf an effizienten und umweltfreundlichen Transport- und Energieversorgungssystemen besteht. In China beispielsweise müssen mehr als fünf Milliarden Quadratmeter Straße asphaltiert werden, und mehr als 160 Massentransportsysteme sind erforderlich, um der wachsenden Stadtbevölkerung den Weg zur Arbeit zu ermöglichen. Dadurch steigen die Chancen für Infrastrukturunternehmen, an mehrjährige staatliche Aufträge zu kommen.

Alle erwähnten Prognosen und die vielfältigen Studien zur globalen Demographie lassen den Schluss zu, dass sich die Weltwirtschaft auf ein neues Gleichgewicht zubewegt, in dem der asiatische Konsum eine wichtige, vielleicht sogar die entscheidende Triebkraft des globalen Wachstums sein könnte. Der US-amerikanische Verbraucher dagegen wird eine geringere Rolle beim globalen Wachstum spielen, was langfristig von Anlegern und Volkswirten als positive Entwicklung betrachtet werden sollte, denn es weist auf eine ausgewogenere Struktur der Weltwirtschaft hin. Globale Aktienanleger sollten diese Trends nicht nur verstehen, sondern auch voraussehen, wie diese miteinander und mit anderen Faktoren, die Auswirkungen auf die künftigen Gewinne der Unternehmen haben werden, reagieren. Wer dies schafft, kann heute schon von vielen Trends profitieren, die die Wirtschafts- und Finanzmärkte in der Zukunft global bestimmen werden.

VIRGINIE MAISONNEUVE, Leiterin Internationale Aktien von Schroders und JÜRGEN LANZER, Global and International Equities Global Sector Specialist bei Schroders, London



Jürgen Koch
Chefredakteur des Magazins
„Märkte & Zertifikate“ und
Mitglied im RBS-Expertenteam.

„Andere versorgen Sie mit Börsendaten. Wir versorgen Sie mit Wissen.“

Das ABN AMRO-Expertenteam ist jetzt unter dem Dach der Royal Bank of Scotland – das ist die perfekte Verbindung von Erfahrung und Vielfalt. Denn hinter der RBS steht einer der größten und traditionsreichsten Finanzdienstleister weltweit. Und eine Bank mit mehr als 170.000 Mitarbeitern, der über

40 Millionen Kunden vertrauen. Diese Vielfalt ergänzen jetzt im Investmentbereich die international erfahrenen Experten von ABN AMRO – mit weiterhin innovativen Investmentmöglichkeiten, herausragendem Service und vielfältigem Produktangebot. Wir freuen uns darauf, und Sie?

➔ Mehr Infos online unter www.rbs.de/markets oder per Telefon +49 (0) 69 - 26 900 900

Make it happen™

RBS™
The Royal Bank of Scotland